

Vorwort

Die Deutsche Sektion der **Internationalen Gesellschaft für Wissensorganisation (ISKO)** hielt vom 16.-18. Oktober 1991 in Weilburg ihre zweite Tagung ab, die unter dem Thema *Kognitive Ansätze zum Ordnen und Darstellen von Wissen* stand. Ihr ging als Vorprogramm der Workshop *Thesauri als Werkzeuge der Sprachtechnologie: Stand - Projekte - Perspektiven* voran, der vom Komitee für Klassifikations- und Thesaurusforschung der DGD unter der Leitung von Dr. W. Schmitz-Esser durchgeführt wurde. Der vorliegende Band enthält ausgewählte redigierte Vorträge beider Veranstaltungen und setzt als zweiter Band die Serie *Fortschritte in der Wissensorganisation* fort.

Die Frage, ob und gegebenenfalls wo ein bestimmter Sachverhalt beschrieben ist, vermag der Einzelne immer seltener zu beantworten. Die Zahl der Publikationen wächst täglich, und neue Speicher- und Kommunikationstechniken ermöglichen eine immer schnellere Herstellung und Verteilung von Dokumenten. Wissen ist eine notwendige Voraussetzung für sachkundige Entscheidungen, und so wird das ökonomische Verfügbarmachen von Wissen - auch dem in Dokumenten jeder Form gespeichertem Wissen - zu einer der immer größer werdenden wissenschaftlichen und technischen Herausforderungen unserer Zeit.

Von den bislang entwickelten und gegenwärtig verwendeten Verfahren der Datenverarbeitung ist - wenn überhaupt - nur eine vorübergehende Entlastung zu erwarten. Zwar werden die Rechner auch in Zukunft große Datenmengen mühelos bewältigen können; es ist aber abzusehen, daß diese Datenbewältigung nicht mit den Ansprüchen der menschlichen Leistungsfähigkeit korrespondiert. Wenn die vom Rechner gelieferte Informationsmenge - bzw. die als Output gelieferten Daten - einen solchen Umfang annimmt, daß der Auskunftsuchende zeitlich oder physisch nicht mehr in der Lage ist, sie aufzunehmen, kann es nicht mehr alleiniges Forschungs- oder Entwicklungsziel sein, den Recall der Treffermenge zu verbessern und auf immer mehr Informationsquellen zu verweisen. Hier ist ein Umdenken erforderlich. Es sind Methoden gefragt, die es erlauben, gezielt, d.h. mit einem *inhaltlich* orientierten Zugriff, aus dem Überangebot das tatsächlich Gewünschte herauszusuchen. Boolesche Suchverfahren stoßen hier an ihre Leistungsgrenze, syntaktische Suchfunktionen lassen sich nur bei hinreichender Systemkenntnis erfolgreich einsetzen - eine Voraussetzung, die dem Anwender in der Praxis Schwierigkeiten bereitet.

Der *inhaltliche Bezug* betrifft den gesamten Bereich der Wissensorganisation, eine Vielfalt, die sich in den Beiträgen dieses Bandes widerspiegelt: Die inhaltsbezogene Informationsverarbeitung ist typisch für kognitive Vorgänge - man denke etwa an die assoziative Speicherung -, und so liegt es nahe, auf der Suche nach neuen technischen Ansätzen biologische und erkenntnistheoretische Vorbilder mit einzubeziehen. Inhaltliches Suchen setzt eine geeignete Inhaltserschließung, d.h. Analyse und Repräsentation voraus; es erfordert ein Ordnungssystem, bei dem etwas an einer Stelle zusammengeführt wird, weil es aus sachlichen Gründen dort hingehört und nicht, weil ein formales Ordnungsschema es so verlangt. Ersteres ist eng mit der Gewinnung und Darstellung von Wissen verbunden, letzteres führt zur Problematik des Ordnungsbegriffs.

Viele Probleme sind noch ungelöst; die vorliegenden Beiträge zeigen Schwierigkeiten und Lösungsmöglichkeiten auf, berichten über Fortschritte und Aktivitäten in der Anwendung, beschäftigen sich mit Aus- und Weiterbildungsfragen und behandeln Thesauri als Werkzeuge der Sprachtechnologie.

W. Gödert, P. Jaenecke

Köln und Straubenhardt/Conweiler im April 1992